

Der Staat versinkt in Schulden

1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die wichtigsten Einnahme- und Ausgabeposten des Bundeshaushaltes ermitteln sowie den Begriff der Staatsverschuldung erklären können.
2. den Umfang der aktuellen und der für die nächsten Jahre prognostizierten Staatsverschuldung erfassen und im historischen Kontext verorten.
3. die für die steigende Staatsverschuldung verantwortlichen Faktoren, Prozesse und Kreislaufbeziehungen herausarbeiten.

2. Aufgaben

1. *Benennen Sie die wichtigsten Einnahmequellen und Ausgabeposten des Bundeshaushaltes. Erklären Sie in diesem Zusammenhang, wann von einer Staats- bzw. Neuverschuldung gesprochen wird.*
2. *Fassen Sie die Entwicklung des aktuellen Haushaltes zusammen. Geben Sie die in diesem Zusammenhang aufgestellten Prognosen für die kommenden Jahre wieder.*
3. *Verorten Sie die aktuelle bzw. prognostizierte Staatsverschuldung mit Hilfe der angehängten Grafik im historischen Kontext. Legen Sie die Besonderheit der derzeitigen Haushaltssituation in eigenen Worten dar.*
4. *Erläutern Sie die wesentlichen Faktoren, die die derzeitige Haushaltssituation beeinflussen. Erörtern Sie in diesem Zusammenhang, inwieweit die Finanz- und Wirtschaftskrise sowohl die staatlichen Einnahmen wie auch die Ausgaben negativ beeinflusst.*
5. *Beschreiben Sie die Folgen einer hohen staatlichen Verschuldung. Setzen Sie sich mit der Frage auseinander, wer insbesondere von dieser betroffen ist.*

Der Staat versinkt in Schulden

Keine Konsolidierung in Sicht: Steinbrück rechnet noch 2013 mit Neuverschuldung von rund 40 Milliarden Euro

Die schwerste Wirtschaftskrise der Nachkriegsgeschichte hinterlässt dauerhaft tiefe Spuren in den Staatsfinanzen. Nach Informationen des Handelsblatts aus Regierungskreisen rechnet Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) damit, dass auch im Jahr 2013 die Neuverschuldung des Bundes noch in einer Größenordnung von 40 Mrd. Euro liegen wird. Dies ist fast genau die Höhe der Neuverschuldung, die er zu Beginn der Legislaturperiode 2005 von der rot-grünen Vorgängerregierung übernommen hatte.

Im vorläufigen Etat für 2010 kalkuliert Steinbrück sogar ein Defizit von 90 Mrd. Euro ein. Damit wird die nächste Bundesregierung als eine ihrer ersten Amtshandlungen nach der Wahl im September wegen wegbrechender Steuereinnahmen und zusätzlicher Staatsausgaben einen neuen Schuldenrekord aufstellen müssen.

Den vorläufigen Etat 2010 und den aktualisierten mittelfristigen Finanzplan des Bundes will das Kabinett am kommenden Mittwoch verabschieden. Der Haushalt 2010 wird nach den Bundestagswahlen von der neuen Regierung überarbeitet und dann im Herbst im Bundestag verabschiedet werden.

Die nächste Bundesregierung tritt damit ein schweres Erbe an. Ursprünglich wollte Steinbrück 2011 einen Bundeshaushalt ohne neue Schulden vorlegen. Das Ziel schien 2008, vor der Finanzkrise, in greifbare Nähe gerückt zu sein.

Die milliardenschweren Programme der Regierung zur Stabilisierung der Finanzmärkte und der Konjunktur haben Steinbrück jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. In diesem Jahr plant der Finanzminister deshalb mit einer Nettokreditaufnahme von 47,6 Mrd. Euro. Tatsächlich dürfte die Schuldenaufnahme des Bundes insgesamt sogar auf 80 Mrd. Euro steigen, weil die beiden Schattenetats - der Bankenrettungsfonds Soffin und das kommunale Investitionsprogramm - ebenfalls Kredite aufnehmen werden. Doch selbst mit den offiziellen 47,6 Mrd. Euro übertrifft Steinbrück den bisherigen Schuldenrekord des früheren CSU-Finanzministers Theo Waigel von gut 40 Mrd. Euro im Jahr 1996.

Nach dem aktualisierten Finanzplan der Regierung wird sich die Neuverschuldung 2010 fast verdoppeln. Ein wichtiger Grund dafür ist der krisenbedingte Anstieg der Bundesausgaben. Unter anderem werden der Bundeszuschuss zur gesetzlichen Krankenversicherung und vor allem die Ausgaben für den Arbeitsmarkt steigen. Zugleich brechen die Einnahmen weg. Die jüngste Steuerschätzung vom Mai zeigt: 2009 wird der Gesamtstaat 527 Mrd. Euro an Steuern einnehmen - und damit erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik 33 Mrd. Euro weniger als im Jahr zuvor. Und 2010 sollen die Steuereinnahmen erneut auf dann 510 Mrd. Euro sinken. Den Stand von 2008 werden sie voraussichtlich erst 2013 wieder erreichen. Ursache dafür sind neben den rezessionsbedingt sinkenden Gewinn- und Einkommensteuereinnahmen auch Ausfälle durch mehrere kleinere Steuersenkungen, die die Regierung beschlossen hat -

45 von der Unternehmensteuerreform bis zur besseren Absetzbarkeit von
Krankenkassenbeiträgen ab 2010.

Steinbrück werde die Kabinettsvorlage mit den genauen Zahlen Ende der Woche an
seine Ministerkollegen verschicken, hieß es im Finanzressort. Die Zahlen wollte das
50 Bundesfinanzministerium nicht bestätigen. Ein Sprecher sagte lediglich, dass die
mittelfristige Finanzplanung auf einer vorsichtigen Wachstumsprognose beruhe und
der Finanzminister kein Sparpaket vorgesehen habe. „Vor dem Hintergrund ist ein
Abbau der Neuverschuldung nur langsam zu erreichen“, sagte der Sprecher. Über
konkrete Sanierungsschritte müsse die neue Regierung entscheiden.

55 Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) sagte gestern Abend auf einer Veranstaltung
des CDU-Wirtschaftsrats in Berlin, Deutschland dürfe nicht über seine Verhältnisse
leben und müsse eine solide Haushaltspolitik betreiben. Das Einhalten der neuen
Schuldenbremse mit strengen Vorgaben für Bund und Länder nannte sie eine
60 „wahnsinnige Herausforderung“.

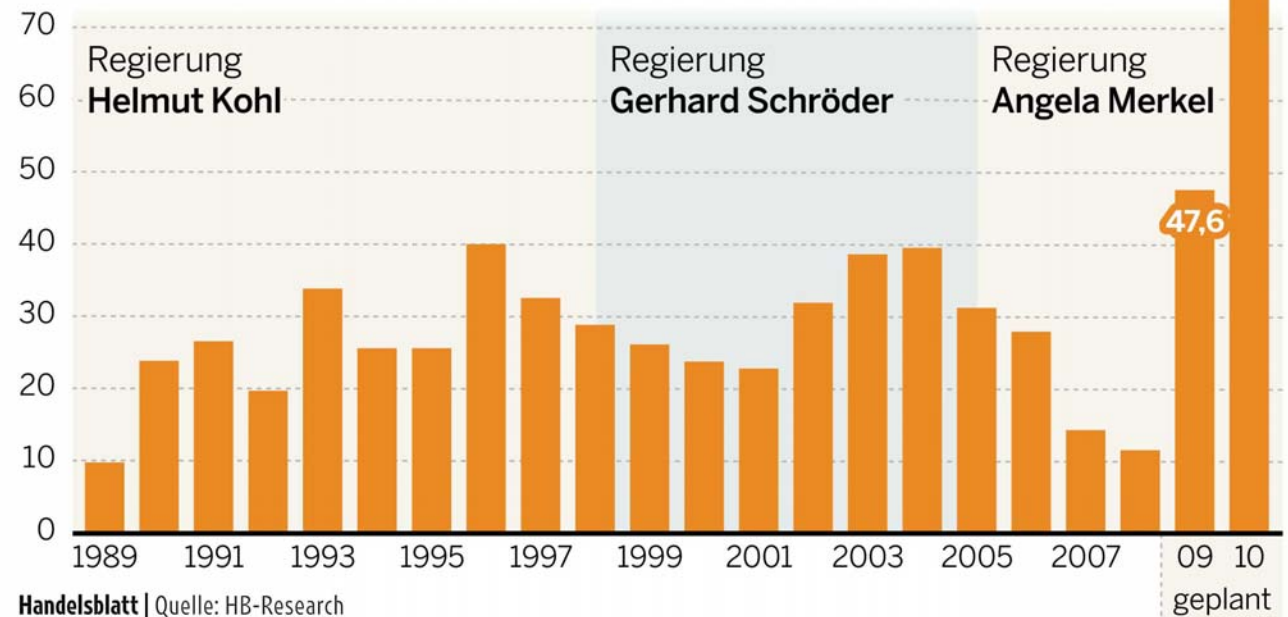
Der SPD-Haushälter Carsten Schneider sagte, „natürlich kann sich die neue Regierung
zum Sparen entschließen. Steuersenkungen ohne Gegenfinanzierung können die
öffentlichen Etats aber definitiv nicht schultern.“ Es bestehe die Gefahr, dass
65 Deutschland sein gutes Rating verliere - und dann wegen steigender Zinsen noch
stärker in die Verschuldung laufe.

Auch der haushaltspolitische Sprecher der Union, Steffen Kampeter (CDU), sagte
dem Handelsblatt, er erwarte eine „historische Neuverschuldung“ in der
70 Größenordnung von 90 Mrd. Euro. Darin seien Kredite des Soffin und des
kommunalen Investitionsprogramms noch nicht eingerechnet. Die tatsächliche
Schuldenaufnahme des Bundes werde daher 2010 sogar deutlich über diesem Betrag
liegen. Kampeter fürchtet, dass die Neuverschuldung des Bundes auch 2013 über dem
aktuellen „Steinbrück-Rekord“ von 47,6 Mrd. Euro liegen wird.

75 *Quelle: Afhüppe, S./Riedel, D., Handelsblatt, Nr. 113, 17.06.09, 1*

Die Schulden-Kanzler

Nettokreditaufnahme des Bundes, in Mrd. Euro



Handelsblatt Nr. 113 vom 17.06.2009

© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.